

**Initiatorinnen-Komitee, Caracas, 8. März 2008**

## **Grundsätze für Vorbereitung und Durchführung der Weltfrauenkonferenz (WFK) 2011 in Venezuela**

Die Erfahrungen der Frauenbewegung der Welt im letzten Jahrhundert bestätigen die Überzeugung, dass wir Frauen den Kampf um unsere Befreiung in die eigenen Hände nehmen müssen. Besondere Organisationsformen der Frauen sind notwendig, die ihren Kampf mit den sozialen, gewerkschaftlichen und politischen Organisationen und Bewegungen verbinden.

Die Initiatorinnen aus Venezuela (die Basisfrauenbewegung „Ana Soto“), Ecuador (Verband der ecuadorianischen Frauen für Veränderung – CONFEMEC), Argentinien und Deutschland (Frauenpolitischer Ratschlag), die den Gedanken der Weltfrauenkonferenz entwickelt haben, werden bereits heute von Frauenorganisationen und -initiativen aus zwanzig Ländern auf vier Kontinenten unterstützt. Die Initiatorinnen haben sich mit dem Gedanken der Weltfrauenkonferenz 2011 in Venezuela – nicht zuletzt aus Solidarität mit dem Aufbruch des venezolanischen Volkes – an die Regierung sowie die Frauenorganisationen und -gremien des venezolanischen Staates gewandt. Das Initiatorinnenkomitee freut sich sehr über die Unterstützung und Begeisterung, die in einer ausführlichen Beratung mit Maria Leon zum Ausdruck kam, der damaligen Vorsitzenden des Nationalen Fraueninstituts Inamujer, die heute an der Spitze des Frauenministeriums von Venezuela steht. Ebenso über die Unterstützung durch die Ständige Kommission für Frau, Familie und Jugend der Nationalversammlung und zahlreiche Aktivistinnen verschiedener Frauenorganisationen sowie von verschiedenen Massenmedien in Venezuela.

Die vielfältigen Angebote der Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Weltfrauenkonferenz 2011 dokumentieren die Möglichkeit großer politischer und logistischer Unterstützung der Konferenz sowie ihres Schutzes – bei gleichzeitiger Respektierung ihrer Selbständigkeit und Unabhängigkeit sowie der Autonomie des internationalen Vorbereitungskomitees. Beides stärkt unsere grundsätzliche Überzeugung, dass wir Frauen die Zukunft in die eigenen Hände nehmen und dabei auf eigenen Beinen stehen müssen!

Die soziale Zusammensetzung, die Organisationsformen und die politischen Strömungen der Weltfrauenbewegung weisen naturgemäß größte Breite und Vielfalt auf. Deshalb muss die Weltfrauenkonferenz mit größtem Respekt organisiert sein und arbeiten, um Frauen aus jedem Land und aus jeder fortschrittlichen, demokratischen und auf Gleichberechtigung bedachten Strömung der Weltfrauenbewegung einzubeziehen und zur Teilnahme zu bewegen. Die Kreativität der Frauen und ihre Fähigkeit, Bündnisse zu bilden, sind sehr hoch. Das muss genutzt werden, um die Konferenz zu einem großen Erfolg zu machen.

Zugleich hat jedes Land eine unterschiedliche Geschichte und Ausprägung der Frauenbewegung, die Respekt genießen muss, damit sie zum Tragen kommen kann.

In diesem Sinn gelten folgende Grundsätze für die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen:

1. Die Konferenz wird in einem **internationalen Diskussions- und Organisationsprozess** von allen Veranstalterinnen und Teilnehmerinnen gleichberechtigt, ohne jede Diskriminierung und überparteilich vorbereitet und durchgeführt.
2. Die Konferenz fasst ihre Beschlüsse/Resolutionen nach dem **Konsensprinzip**

zusammen und publiziert sie auf dieser Grundlage. Alle Versammlungen fassen ihre wesentlichen Ergebnisse und Standpunkte zusammen, einschließlich konträrer Positionen und Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten. So sollen Konfrontationen und Kampf Abstimmungen, die eine Spaltung in die Konferenz tragen könnten, vermieden werden.

3. Die Konferenz ruht auf zwei Säulen, zwei elementaren Bestandteilen der Veranstaltung:

Erstens die **Generalversammlung**, in der nach einem zu vereinbarenden Schlüssel (nach demokratischen Kriterien, z. B. in Relation zum Bevölkerungsanteil des Landes) Repräsentantinnen der Basisfrauen der jeweiligen Länder sowie Frauen im Exil/Migrantinnen vertreten sind. In jedem Land muss die Frauenbewegung Wege finden, sich über ihre Repräsentantinnen zu verständigen, dabei sind die besonderen Merkmale der Bewegung, die Gepflogenheiten und Besonderheiten und die Konsensmechanismen der einzelnen Länder zu berücksichtigen. Die Generalversammlung gewährleistet die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen aus allen Ländern an der Diskussion und bei den verschiedenen Programmpunkten. Sie diskutiert die Kernthemen der weltweiten Lage und Kämpfe der Frauen, fasst Beschlüsse/Resolutionen sowie ihre Ergebnisse entsprechend dem Konsensprinzip zusammen und veröffentlicht sie.

Zweitens die **massenhafte offene Beteiligung** von Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen, die im Rahmen der zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten der Konferenz vielfältigste Veranstaltungen, Workshops, Kulturbeiträge und weitere Aktivitäten vorbereiten, durchführen oder an solchen teilnehmen können, sofern sie Aufruf und Grundsätze der Konferenz respektieren.

4. Die Konferenz ist offen für alle Frauen und bemüht sich insbesondere um die Teilnahme von Mädchen. Ausgeschlossen von der Konferenz sind Faschisten, religiöse Fundamentalisten sowie Vertreter aggressiver frauenfeindlicher Organisationen und Verhaltensweisen.
5. Jede einzelne Frau und Organisation bemüht sich, ihre internationalen Kontakte und Freundschaften für die Konferenz zu mobilisieren, um **gemeinsam die Verantwortung** für die Konferenz zu übernehmen.
6. Die Konferenz **finanziert sich selbständig** durch vielfältigste Initiativen und Aktivitäten und nimmt gern Spenden entgegen, wenn sie vorbehaltlos und ohne Auflagen gegeben werden. Die Konferenz organisiert eigenverantwortlich einen **Ordnungsdienst**, der den Schutz der Teilnehmerinnen und der Veranstaltungen gewährleistet.
7. Die Konferenz verwirklicht eine **demokratische Streitkultur**.
8. Die Frauenbewegung in den einzelnen Ländern muss prinzipiell ihre **Arbeit, die Reise, Unterkunft und Übersetzung** selbst organisieren und finanzieren. Das internationale Vorbereitungskomitee schafft einen Fonds, der solidarisch die Beteiligung von Delegationen gerade aus den ärmsten Ländern unterstützen soll, und fördert internationale Solidaritäts-Patenschaften.
9. **Männer** sind zur Teilnahme eingeladen, sofern sie für die Rechte und die Befreiung der Frau eintreten, nicht dominieren und sich aktiv als Unterstützer bei der Organisation der Konferenz betätigen.
10. Am Ende der Konferenz können die Teilnehmerinnen beraten, ob die **Durchführung einer weiteren Weltfrauenkonferenz** ins Auge gefasst wird, und dafür gegebenenfalls ein **Vorbereitungskomitee** bestimmen.